

möglichst gesucht werden, alles das aus dem Wege zu räumen, was zum Vorwand dienen kann.

Die Stellung(en) aller unsrer Truppen sind so, dass wir hoffentlich den 4 ten oder 5 ten über die Elbe gehen werden. Blücher bey Elster und der Prinz bey Rosslau oder Acken.

Gott gebe, dass ich bald gute Nachrichten zu melden habe oder solche von Ihnen erhalte. Leben Sie so wohl, als es in Ihren Verhältnissen möglich ist; das ich in den Meinigen mich nicht gefalle, kann ich Ihnen nicht verhehlen. Genehmigen Sie, mein werthgeschätzter Freund, die Versicherung der herzlichsten und treuesten Werthschätzung und Ergebenheit.

K r u s e m a r c k.

Aus Rep. 74, O, Ap. ad Nr. 9, vol. III, Blatt 167 f.

Nr. 265.

Beurteilung Bernadottes und Thielmanns. 1. Oktober.

Vom Elbufer.

Der Kronprinz von Schweden lässt seit einiger Zeit Aufsätze bekannt machen, die im eigentlichsten Verstande Pasquille genannt zu werden verdienen. Es ist fast nicht zu begreifen, wie dieser Prinz so sehr den Rang vergessen hat, wozu er empor gehoben wurde, dass er mit seinem Nahmen die Hirngeburten eines Kotzebues, eines Schlegels, eines Sarazins oder eines Goldsmiths zu unterschreiben vermag. Das Publikum frägt sich erstaunend: Ist denn dieser Prinz nicht der nämliche Prinz von Pontorowo, der durch die Gnade der französischen Regierung zum Marschall ernannt und fernerhin mit Geschenken und Gunstbezeugungen überhäuft wurde? Ist es nicht der nämliche Marschall, der in Hamburg, Hannover und Elbing nur deswegen so hohe Kontributionen ausschrieb, um seinen eigenen Beutel damit auszufüllen? Ist es nicht Bernadotte, dieser wüthende Jakobiner, der während seiner Gesandtschaft am Oesterreichsen Hofe die dreyfarbige Fahne in Wien aufpflanzte und sich von dort wegjagelies? Ist es nicht der nämliche Bernadotte, dessen Grundsätze Frankreich verachtet, und der, ohne den Schutz und der Nachsicht des Kaisers Napoleons, welcher besonders in Rücksicht seiner Allianz ihm die begangenen Fehler grossmüthig verzieh, im Staube kriechen würde. Allerdings ist es kein anderer als er, dessen Erhebung auf den schwedischen Thron nur der Achtung und Bewunderung zuzuschreiben ist, welche die grossen Thaten Frankreichs den Schweden eingeflösst hatten, und der nur mit Frankreichs Erlaubniss und Einwilligung diesen Thron besteigen konnte. Es ist empörend, solche Undankbarkeit, solche Hintenansetzung seiner selbst und der Ehre zu